

Von wonnigem Pop bis zu dreckigem Rock

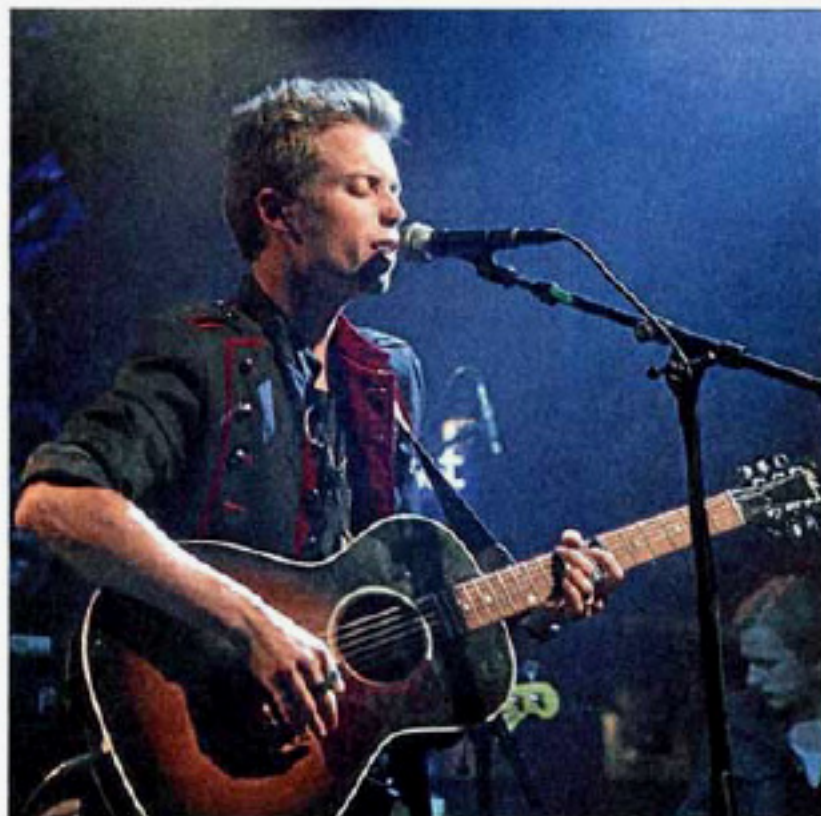
Vielseitig und hörensenswert: Abschluss des Crossroads-Herbstfestivals in der Harmonie

Von CHRISTOPH PIERSCHKE

BONN. Auch die letzten beiden Abende des Crossroads-Festivals in der „Harmonie“ bewiesen einmal mehr die stilistische Vielfalt des vom WDR Rockpalast initiierten und fürs Fernsehen aufgezeichneten Festivals. Der Freitagabend stand mit dem dänischen Sänger und Songschreiber Mads Langer und der Folk- und Jazz-Formation Alin Coen Band ganz im Zeichen melancholisch verträumter Pop-Musik.

Der 1984 geborene Mads Langer erwies sich dabei als Schwarm des zumeist jungen weiblichen Publikums, überzeugte aber auch mit seinen eingängig romantischen Balladen. Mit schwebender Falsett-Stimme präsentierten der Däne und seine Band feinste Gitarren-Pop-Perlen wie „Riding Elevators“ oder „Drunken Butterfly“ und sorgten für andächtige Stimmung in der Harmonie. Den letzten Schliff gab vor allem Gitarrist Søren Lund mit verstörend verzerrten Zwischenspielen und so behutsam wie wirkungsvoll eingesetzten Dynamik-Attacken.

Miniaturnahe Spannungsbögen entwarfen dagegen im Anschluss die Sängerin Alin



Am wonnigen Abend: Mit schwebender Falsett-Stimme präsentierten der Däne Mads Langer und seine Band feinste Gitarren-Pop-Perlen.

Coen und ihre Band. Bereits auf der diesjährigen Rheinkultur hatte die 1982 in Hamburg geborene Sängerin mit ihren Jazz-Pop das verückte Publikum gebannt und lieferte nun weitere Qualitätsbewei-

se mit intim arrangierten und gefühlvoll nachdenklichen Songs ihres jüngst erschienen Debüt-Albums „Wer bist du?“. Keine Frage: Die Alin Coen Band ist wohl der größte Geheimtipp der deutschen Mu-

sikszenen derzeit.

Nach so viel Wonnigem wurde am Samstagabend mächtig in die Gitarren-Saiten gedroschen. Vor allem „The Fabulous Penetrators“ aus London packten von der ersten Minute an den Rock'n'Roll-Dampfhammer aus. Während Sänger Liam Casey – mächtig Schminke um die Augen – rührte und die Rassel schwang, stürmte Gitarrist Crispin Weir durch dreckige Blues-Riffs und entriess seinem Instrument unverwüstliche Garagen-Rock-Akkorde. Doch der dreckig-verschwitzte Rock des Quintetts bewahrte sich stets eine ordentliche Portion atemberaubenden Glambours und Coolness im Stile der wilden 1950er und 1960er.

Mit energiegeladene Blues-Rock setzten „Hundred Seventy Split“ den Schlusspunkt der Crossroads-Herbstausgabe. Angeführt von Joe Gooch, dem derzeit amtierenden Gitarristen der unverwüstlichen Genre-Legende „Ten Years After“, holte das Trio zu episch ausgedehnten und breit arrangierten Stücken voller donnernder Gitarren- und Bass-Soli aus. Nicht zuletzt Leo Lyons' Finger tanzten unermüdlich über die vier



Am rockigen Abend: „The Fabulous Penetrators“ aus London mit Sänger Liam Casey, der rührte und die Rassel schwang. (Fotos: wpr)

Saiten und verwischten virtuos die Grenzen zwischen Rhythmus-Arbeit, kleinstteiligen Füll-Passagen und wummernden Solo-Eskapaden, die Goochs minutiöse Gitarrenarbeit reflektierten und inter-

pretierten. Ein wahrhaft würdiger Abschluss eines Festivals voller Überraschungen.

Infos zu allen Bands und den Sendetermine dieser Konzerte unter www.rockpalast.de